

Auftakttreffen – Runder Tisch Weinbergsweg

Aula, John-Lenon-Gymnasium, Zehdenicker Str. 17, 10119 Berlin

Teilnehmende: Bezirksbürgermeister von Dassel, Fr. Castlot (Präventionsrat), Hr. Frank (Ordnungsamt Innendienst Gewerbe), Fr. Rosenthal (Ordnungsamt Außendienst), Hr. Klautke (Umwelt- und Naturschutzamt), Hr. Staebe (Polizei Dienstgruppenleiter Abschnitt 31) und Stellvertretung, Hr. Lehbrink (Polizei Präventionsbeamter), Anwohnende und Gewerbetreibende (ca. 27 Personen), Bürgerinitiative Weinbergsweg sowie Stadtteilvertretung

Protokollant: Hr. Stier (Referent)

1. Vorstellungsrunde

- Siehe Teilnehmende

2. Unterscheidung zwischen Allgemeinem Ordnungsdienst (AOD) und Parkraumkontrolle (PRK)

- Zur besseren Verständnis und Unterscheidung der Aufgaben des Ordnungsamtes wird ein Handout verteilt (siehe Anlage)

3. Sachstand Weinbergsweg

- Hintergrund: Problemsituation vor 1-1 ½ Jahren mit dem zunehmenden Alkoholverkauf durch Spätkäufe entstanden; seit der Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten können diese von Montag (0 Uhr) - Samstag (24 Uhr) durchgehend geöffnet bleiben, da es keine Unterscheidung zwischen Ladengeschäften und „Spätis“ gibt
- Entzug bestehender Schank- und Straßensondernutzungserlaubnisse aufgrund des liberalen Straßengesetzes sowie dem Gleichbehandlungsgrundsatzes nur schwer möglich; bei wiederholten Verstößen kann Zwangsgeld angedroht werden, im äußersten Fall bis zum Widerruf der Gaststättenlaubnis; Kontrollen nach 22 Uhr bisher jedoch aufgrund der Arbeitszeiten des AOD nur schwer durchführbar
- Nächtliche Menschenansammlungen führen auch zu Blockaden der U-Bahneingänge; einzelne Ladenbetreibende können dafür jedoch nicht verantwortlich gemacht werden, da öffentliches Straßenland
- WC-Situation: Notwendigkeit eines Kunden-WCs bezieht sich laut Gaststättenverordnung auf den Innenbereich der Gaststätte (Größe sowie Anzahl Sitzplätze)
 - o Bei Aufenthaltsfläche bis max. 50 m² und weniger als zehn Sitzplätze kein WC notwendig
 - o Ab einer Schank- und Speiseraumgrundfläche von 50 m² muss mind. ein (barrierefreies) WC vorhanden sein aber Schankfläche draußen kann saisonal und dadurch evtl. teilweise anrechnungsfrei sein
- WC im Park: Wall AG wird ein WC (mit kostenlosem Pissoir) im Weinbergspark aufstellen, das Aufstellungsdatum ist noch nicht bekannt, wird aber prioritär behandelt; ferner ist ein Kiosk ohne Alkoholausschank mit angeschlossenem, beaufsichtigtem WC auf der Höhe Brunnenstraße 13 in der Diskussion
- Entscheidendes Problem ist der kostengünstige Alkoholverkauf vor Ort; ein gezieltes nächtliches Alkoholverkaufsverbot ist jedoch rechtlich nicht möglich und

müsste stattdessen berlinweit durchgeführt werden; die einzige bezirkliche Maßnahme bleibt somit die Kontrolle der Einhaltung der Ladenöffnungszeiten an Sonntagen (ab 0 Uhr)

4. Forderungen der Bürger und Bürgerinnen am Runden Tisch an das Bezirksamt

- Kritik an mangelnder Kontrolle seitens des Ordnungsamtes und fehlender Zusammenarbeit mit der Polizei (dieses Jahr nur 2 geplante Einsätze für gemeinsame Gaststättenkontrollen durch die Sachbearbeitenden mit besonderen Kontrollaufgaben, das Bezirksamt prüft eine Ausdehnung der Kontrollen gemeinsam mit der Polizei); auch bestehendem Personalmangel geschuldet, weshalb ein Anstieg auf mind. 70 AOD-Mitarbeiter geplant ist; auch Einsätze bis 24 Uhr und Kontrollen an Sonntagen sollen durch Anpassung der Rahmenarbeitszeiten zunehmend ermöglicht werden
- Beleuchtung im Park lädt zum nächtlichen Verweilen ein, weshalb eine Änderung (heller oder dunkler) vonnöten wäre; auch die Aufstellung einer Park-/Straßenordnung bzgl. der Nutzung des Parks sowie Hinweisen zu nächtlichen Nachtruhe an den Eingängen wird angeregt (auch am U-Bahnausgang Rosenthaler Platz möglich)
- Es wird ein hartes Vorgehen gegen Gewerbetreibende gefordert, die Regeln permanent und wiederholt nicht einhalten, d.h. angedrohte Kontrollen müssen auch konsequent durchgeführt werden (auch insbesondere nach Ablauf von Fristen)
- Forderung der Kontrolle des Alkoholverkaufs an Minderjährige; Polizeieinsätze (acht in 2018) konnten jedoch kaum Verstöße feststellen
- Teilweise Kritik an zurückhaltender/deeskalierender Art der Polizei, die eher Verwarnungen ausspricht, statt hart durchzugreifen; Deeskalation ist jedoch notwendig und geboten; ferner sind konkrete Beweise für Folgevergehen vonnöten, um härtere Strafen aussprechen zu können, was oftmals jedoch nicht nachweisbar ist
- Einordnung des Rosenthaler Platzes als kriminalitätsbelasteter Ort aufgrund von fehlenden Straftaten nicht möglich; eine Einführung von „präventionsbedürftige Orte“ wurde mit der Gründung eines Runden Tisches de facto bereits vorgenommen, aus dem jedoch keine rechtlichen Auswirkungen abgeleitet werden können
- Wunsch nach finanzieller Unterstützung für die Verschönerung der Straße durch die Bürgerinitiative: bei Beschaffung von Reinigungsutensilien ist finanzielle Unterstützung möglich (s. Punkt 5); bei baulicher Veränderung des Straßenraums aufgrund der Enge des Raums eher kritisch zu betrachten, Vorschläge können jedoch an das Bezirksamt gestellt werden (und im RT vorgestellt werden), welches diese dann prüft

5. Welche Möglichkeiten haben Anwohnende und Gewerbetreibende die Behörden zu unterstützen?

- Anzeigen bei der Polizei (auch online möglich) und konkrete Hinweise; erhöhte Anzahl der Anzeigen führt zu größerer Präsenz der Polizei vor Ort; Anzeigen werden sowohl bei der Polizei als auch im OA vermerkt
- Hinweise bezüglich möglicher Falschnutzung von Straßensondernutzungserlaubnissen durch Gewerbe an OA melden, damit diesen nachgegangen werden kann: <https://ordnungsamt.berlin.de/>
- Charta Berliner Stadtgrün: Beteiligung am Online-Prozess weiterhin möglich: <https://meingruenes.berlin.de/>

- Anschaffung von Reinigungsutensilien durch Anwohnende und andere Anrainer des Parks können gerne mit Mitteln des Bezirks abgerechnet werden (dazu bitte Originalrechnungen aufbewahren und an Max.Stier@ba-mitte.berlin.de wenden)

6. Nächster Runder Tisch

- Bezirksamt sieht sich in der Pflicht zu den vorgetragenen Problemen zu berichten; Einbezug der BVG ist gewünscht; Themen sind u.a. Vermüllung und Lärm im Weinbergspark, Schrottfahrräder, Nachgang zu Besprochenem
- Termin bevorzugt noch vor den Sommerferien (z.B. zweite Junihälfte)